

# Magazin

erwachsenenbildung.at



Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

<https://erwachsenenbildung.at/magazin>

Ausgabe 42, 2021

## Erwachsenenbildung in der Weltgesellschaft

**Kurz vorgestellt**

**„Vielfalt bildet! Rassismuskritische  
Bildungsarbeit gemeinsam gestalten“**

Einblicke in ein partizipatives Bildungsprojekt

Lisa Freieck, Tatjana Kasatschenko,  
Olga Zitzelsberger und Derman Aygün



# „Vielfalt bildet! Rassismuskritische Bildungsarbeit gemeinsam gestalten“

## Einblicke in ein partizipatives Bildungsprojekt

**Lisa Freieck, Tatjana Kasatschenko, Olga Zitzelsberger und Derman Aygün**

**Zitation** Freieck, Lisa/Kasatschenko, Tatjana/Zitzelsberger, Olga/Aygün, Derman (2021): „Vielfalt bildet! Rassismuskritische Bildungsarbeit gemeinsam gestalten“. Einblicke in ein partizipatives Bildungsprojekt.

In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 42, 2021. Wien.

Online im Internet: <https://erwachsenenbildung.at/magazin/21-42/meb21-42.pdf>.

Druck-Version: Books on Demand GmbH: Norderstedt.

Erschienen unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>



Schlagworte: PädagogInnenbildung, Rassismus, Antisemitismus, Diskriminierungspraktiken, Bildungsarbeit, Rassismuskritik, Deutschland

### Kurzzusammenfassung

Der Beitrag widmet sich der Vorstellung eines aktuellen rassismuskritischen Bildungsprojekts (Laufzeit 2020-2024) zur Sensibilisierung (angehender) PädagogInnen und MultiplikatorInnen an der TU Darmstadt. Im Zentrum steht die Frage, wie rassismuskritische Bildungsarbeit durch den Einbezug zivilgesellschaftlicher und außeruniversitärer Akteurinnen und Akteure gemeinsam gestaltet werden und somit zur Öffnung von Hochschulen beitragen kann. Gefragt wird nach konkreten Diskriminierungspraktiken innerhalb der Hochschule: Welche AutorInnen werden gelesen, kommen dadurch zu Wort und werden gehört, welche nicht? Wer lehrt was aus welcher Perspektive und wen erreichen die Bildungsangebote? Wer ist (un-)sichtbar und (un-)hörbar? Welche Perspektiven werden sichtbar gemacht, welche nicht? Darüber hinaus werden im Projekt partizipative Prozesse im Hinblick auf die Gestaltung von Bildungsangeboten angestoßen. (Red.)

14  
Kurz vorgestellt

# „Vielfalt bildet! Rassismuskritische Bildungsarbeit gemeinsam gestalten“

## Einblicke in ein partizipatives Bildungsprojekt

**Lisa Freieck, Tatjana Kasatschenko, Olga Zitzelsberger und Derman Aygün**

Das Bildungsprojekt „Vielfalt bildet! Rassismuskritische Bildungsarbeit gemeinsam gestalten“ wird seit einem Jahr am Institut für Allgemeine Pädagogik und Berufspädagogik der TU Darmstadt in Hessen, Deutschland durchgeführt. Ziel des Projekts ist es, angehenden PädagogInnen und Lehrkräften eine kritische Auseinandersetzung mit Rassismus, Antisemitismus und diskriminierenden Strukturen zu ermöglichen und dabei auch die Pädagogikstudiengänge hinsichtlich obiger Aspekte zu reflektieren, da Hochschulen einen bedeutenden Anteil an der strukturellen Reproduktion von Rassismus und sozialer Ungleichheit haben.

Zuschreibungen an Studierende aufgrund von Hautfarbe, religiöser und/oder kultureller Zugehörigkeit, nationaler Herkunft u. Ä. gehen oftmals Hand in Hand mit bestimmten und vor allem abwertenden Vorstellungen und Bewertungen hinsichtlich des Verhaltens, der Leistungsfähigkeit und Hand in Hand mit generellen Prognosen über erwartbare (Un-)Fähigkeiten. Gleichzeitig ist in den pädagogischen Studiengängen – ebenso wie in anderen Disziplinen – die rassismuskritische Reflexion der eigenen Fachinhalte häufig nicht gegeben: (Hochschul-)Lehre orientiert sich, so zumindest beobachtbar für Deutschland, bei der Auswahl und der Vermittlung von Inhalten noch immer weitgehend am unsichtbaren Maßstab einer weißen, heterosexuellen und mittelschichtigen Dominanzgesellschaft. Anliegen des Projekts ist es daher nicht nur, nach

konkreten Diskriminierungspraktiken innerhalb der Hochschule zu fragen, sondern auch partizipative Prozesse im Hinblick auf die Gestaltung von Bildungsangeboten anzustoßen. Wer ist (un-)sichtbar und (un-)hörbar? Welche AutorInnen werden gelesen, kommen dadurch zu Wort und werden gehört, welche nicht? Wer lehrt was aus welcher Perspektive und wen erreichen die Bildungsangebote? Welche Perspektiven werden (un-)sichtbar gemacht? (siehe Kasatschenko/Zitzelsberger 2020).

### **Projektakteurinnen und -akteure**

Ein wichtiger konzeptioneller Aspekt des Projekts „Vielfalt bildet!“<sup>1</sup> ist die Kooperation mit außeruniversitären und zivilgesellschaftlichen Akteurinnen

---

<sup>1</sup> Gefördert wird das Projekt vom deutschen Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“.

und Akteuren. Dabei handelt es sich um Interessenverbände von Minderheiten, um Zusammenschlüsse von Akteurinnen und Akteuren aufgrund ähnlicher Erfahrungen und/oder Interessen (Migrationsgeschichten und/oder -bewegungen, Diskriminierungs- und/oder Minderheitserfahrungen, Etablierung eines geschützten Raumes für Empowerment u. a.) sowie um außeruniversitäre Bildungseinrichtungen, deren Zielgruppe Jugendliche oder SchülerInnen sind. Ihre unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkte und Expertisen (z.B. Antiziganismus, Antisemitismus, Postkolonialität), ihre Herangehensweisen, Zielgruppen, (Praxis-)Erfahrungen und motivationalen Hintergründe für die Arbeit gegen und für die Auseinandersetzung mit Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung erweitern die Hochschul(aus)-bildung um neue Perspektiven und Expertisen. Zugleich erreichen sie als außeruniversitäre Bildungseinrichtungen, Interessenverbände und Vereine durch das Projekt die Gruppe der Studierenden, zu denen ihnen der Zugang ansonsten teilweise fehlt.

Konkret werden im Rahmen des Projekts „Vielfalt bildet!“ in Zusammenarbeit mit den MigrantInnenselbstorganisationen Die Brücke e.V. und Roza kurdischer Frauenrat e.V., der Selbstorganisation Initiative Schwarze Menschen in Deutschland Bund e.V., dem Verband deutscher Sinti und Roma/Landesverband Hessen, der Bildungsstätte Anne Frank sowie der Heinrich-Emanuel-Merck Schule (HEMS) seit 2020 Veranstaltungen jenseits des üblichen Hochschulformats konzipiert und Bildungsangebote entwickelt und erprobt, die sich den Studierenden, aber zugleich auch den Mitgliedern und den Zielgruppen der KooperationspartnerInnen widmen (SchülerInnen, Lehrpersonen, pädagogische MultiplikatorInnen u.a.).

Nachfolgend werden einige dieser Projektangebote exemplarisch vorgestellt. Dabei ist zu erwähnen, dass im Zusammenhang mit der Covid19-Pandemie 2020 einzelne Projektmaßnahmen (Lehrveranstaltungen sowie Vorträge und Workshops) kurzfristig in den digitalen Raum verlegt werden mussten, womit zwar zu Beginn der Umstellung auf Digitalität ein organisatorischer Mehraufwand verbunden war, gleichzeitig jedoch die Reichweite der Bildungsangebote teilweise erweitert werden konnte.

## **Gemeinsame Konzeption von Lehrveranstaltungen**

Mit Start im Wintersemester 2020/21 werden pro Semester zwei Lehraufträge an Personen aus dem Umfeld der KooperationspartnerInnen vergeben. Die Seminare werden in Zusammenarbeit mit dem Institut für Allgemeine Pädagogik und Berufspädagogik für eine Teilnehmendenzahl von 30 Studierenden konzipiert und sind sowohl im Hauptfachstudiengang „Bachelor of Arts – Pädagogik“ als auch in den Grundwissenschaften der Lehramtsstudiengänge im Pflichtbereich verankert. So wurden im Wintersemester 2020/21 ein Seminar zum Thema Sprache und Rassismus mit der MigrantInnenselbstorganisation Die Brücke e.V. sowie ein Seminar zum Thema Antisemitismus mit der Bildungsstätte Anne Frank entwickelt und umgesetzt. Einerseits wird es hierdurch möglich, dass Inhalte und Methoden aus einer (marginalisierten) Außenperspektive reflektiert und hinsichtlich potentieller Ausblendungen überprüft werden – gerade in der Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen MigrantInnenselbstorganisationen ist dieser Aspekt von besonderer Bedeutung. Andererseits werden die zumeist theoretisch und wissenschaftlich fokussierten Zugänge der Hochschullehre um alternative Zugänge aus der außeruniversitären Bildungspraxis ergänzt. Im Rahmen einer Lehrveranstaltung, die im Wintersemester 2021/22 anlaufen und in Kooperation mit dem Landesverband deutscher Sinti und Roma konzipiert wird, soll ein Seminarformat entwickelt werden, bei dem die Studierenden neben der Erarbeitung von wissenschaftlicher Theorie zu rassistusrelevanten Themen selbst an der Konzeption eines Stadtrundgangs mit dem Titel „Ausgrenzung, Verfolgung und Widerstand in Darmstadt“ maßgeblich beteiligt sein werden.

## **Ausstellung zum Thema Antiziganismus**

Im November 2020 fand eine Ausstellung mit dem Titel „Der Weg der Sinti und Roma“ statt. Die fünf-tägige Ausstellung wurde in den Vereinsräumen der ebenfalls im Projekt vertretenen MigrantInnenselbstorganisation Roza kurdischer Frauenrat e.V. präsentiert und als Angebot des Verbands deutscher Sinti und Roma/Landesverband Hessen umgesetzt. Inhaltlich hatte die Veranstaltung zum

Ziel, einen gesellschaftshistorischen Einblick in die Entwicklung antiziganistischer Stereotype sowie in die damit verbundene Verfolgung deutscher Sinti und Roma zu ermöglichen. Gleichzeitig entsprach die Veranstaltung dem generellen Projektanliegen, Zielgruppen aus dem weiten Kreis aller Projektbeteiligten zusammenzubringen und einen Austausch anzuregen, der über den eigenen institutionellen und soziokulturellen Raum hinausgeht. Zusätzlich wurde ein digitaler Vortrag seitens des Landesverbands für eine Schulklasse der HEMS gehalten, an dem auch interessierte Lehramtsstudierende teilnehmen konnten.

## Ringdiskussionsabende

Die Veranstaltungsreihe „Normaler Hass. Streifzüge durch Alltagsorte der Entwertung“ umfasst fünf Abende im Frühjahr 2021 und ist als eine digitale Diskussionsveranstaltung angelegt. Auf die fünf Abende verteilen sich fünf Felder/Räume (Musik, Sport, Schule, Medien/Journalismus und Politik), in denen jeweils zwei Formen von Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung thematisch im Fokus stehen. In den Feldern/Räumen wird anhand unterschiedlicher Materialien (z.B. Videos, Bilder, Reden, Lieder, Tweets, Magazincover oder Schulbuchauszüge) in die Themen eingeführt. Die jeweiligen ExpertInnen kommen sowohl miteinander als auch mit dem Publikum ins Gespräch, was neben den Funktionsweisen und Erscheinungsformen von Antiziganismus, Antisemitismus, antimuslimischem Rassismus, Sexismus u.a. auch die Gemeinsamkeiten und Unterschiede dieser Diskurse sichtbar machen soll.

## Aktionswoche „Vielfalt bildet!“

Im November 2021 soll eine Aktionswoche an der TU Darmstadt mit dem Titel „Vielfalt bildet!“ stattfinden. Anliegen dieser Aktionswoche ist es,

verschiedene Bildungsformate (Vorträge, Workshops, Film(diskussions)abende, Sportangebote, Öffnung von Hochschulseminaren im Themenfeld etc.) zu den Themen Differenz, Rassismus und Diskriminierung anzubieten. Die Angebote werden sich sowohl an Pädagogik- und Lehramtsstudierende richten als auch grundsätzlich allen interessierten BesucherInnen – insbesondere aus dem Aktionsradius der KooperationspartnerInnen – offenstehen. Die Veranstaltungen sollen zudem gemeinsam mit den KooperationspartnerInnen konzipiert und umgesetzt werden. Die Aktionswoche bietet den zivilgesellschaftlichen und außeruniversitären Beteiligten im Projekt eine Möglichkeit, ihre Perspektiven auf wissenschaftliche Forschung und pädagogische Bildungspraxis einzubringen und dabei mit kreativen Methoden zu experimentieren. Studierende wiederum können von der Erfahrung profitieren, ihren Wissensschatz zu den Themen Differenz, Rassismus und Diskriminierung auch durch Themen und Zugänge zu erweitern, die sich jenseits des theoretischen und methodisch-didaktischen Mainstreams bewegen.

## Fazit und Ausblick

Die beispielhaften Aktivitäten aus dem Projektkontext zeigen, dass aus der Kombination von wissenschaftlichen Ansätzen der Hochschullehre mit zivilgesellschaftlichen und außeruniversitären Perspektiven wichtige Synergien für die Auseinandersetzung mit Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung entstehen können. Für die Institution Hochschule und die Pädagogikstudiengänge ist dies ein Schritt hin zur Öffnung: Hochschule in ihren klaren und gleichzeitig stark exklusiven Strukturen kann als Organisation weitergedacht und -entwickelt werden. Dies geschieht mit dem Ziel – mit den zur Verfügung stehenden Kräften der Erwachsenenbildung –, Rassismus und Antisemitismus in dieser Gesellschaft nachhaltig abzubauen.

# Literatur

**Kasatschenko, Tatjana/Zitzelsberger, Olga (2020):** Un/hörbar und unsichtbar: Rassismuskritische Überlegungen zur universitären Lehramtsausbildung und der Möglichkeit zur Anerkennung vielfältiger Perspektiven. In: Momentum Quarterly – Zeitschrift für sozialen Fortschritt, Vol. 9, No. 4, S. 200-209.

## Weiterführende Links

Bildungsstätte Anne Frank: <https://www.bs-anne-frank.de/>

Bundesförderprogramm „Demokratie leben!": <https://www.demokratie-leben.de/>

Die Brücke e.V.: <http://www.diebruecke-darmstadt.de/>

Heinrich-Emanuel-Merck-Schule: <http://hems.de/>

Initiative Schwarze Menschen in Deutschland Bund e.V.: <http://isdonline.de/>

Projekt „Vielfalt bildet! Rassismuskritische Bildungsarbeit gemeinsam gestalten“:  
[https://www.pl.abpaed.tu-darmstadt.de/projekte\\_1/projekt\\_vielfalt\\_bildet\\_\\_\\_/index.de.jsp](https://www.pl.abpaed.tu-darmstadt.de/projekte_1/projekt_vielfalt_bildet___/index.de.jsp)

Roza Frauenverein: <http://ab-darmstadt.de/vereine/db.php?verein=7>

Verband deutscher Sinti und Roma/Landesverband Hessen: <https://sinti-roma-hessen.de/>



Foto: Jan Nouki Ehlers

## Lisa Freieck M.A.

[l.freieck@apaed.tu-darmstadt.de](mailto:l.freieck@apaed.tu-darmstadt.de)

Lisa Freieck ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Allgemeine Pädagogik und Berufspädagogik der Technischen Universität Darmstadt. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind: Rassismuskritische und migrationsgesellschaftliche Bildung, Intersektionalitätstheorie, differenzsensible Konzeptentwicklung in pädagogischer Professionalisierung.



Foto: Tarik Čalgici

## Tatjana Kasatschenko M.A.

[t.kasatschenko@apaed.tu-darmstadt.de](mailto:t.kasatschenko@apaed.tu-darmstadt.de)

Tatjana Kasatschenko ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Allgemeine Pädagogik und Berufspädagogik der Technischen Universität Darmstadt. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen: Rassismuskritische Bildung, Pädagogische Professionalisierung in der Migrationsgesellschaft, Intersektionalität von Differenz- und Ungleichheitsverhältnissen.



Foto: K. K.

## Dr. in Olga Zitzelsberger

[o.zitzelsberger@apaed.tu-darmstadt.de](mailto:o.zitzelsberger@apaed.tu-darmstadt.de)

Olga Zitzelsberger leitet den Arbeitsbereich Praxislabor am Institut für Allgemeine Pädagogik und Berufspädagogik der Technischen Universität Darmstadt. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind: Migration und Bildung, Selbstorganisation von MigrantInnen, Tutorielle Lehre und Genderstudies.



Foto: K. K.

## Derman Aygün (1. StEx)

[d.ayguen@apaed.tu-darmstadt.de](mailto:d.ayguen@apaed.tu-darmstadt.de)

Derman Aygün ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Allgemeine Pädagogik und Berufspädagogik der Technischen Universität Darmstadt. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen: Tutorielle Lehre, Lehr-Lern-Forschung, Adoleszenz, Migration und Bildung.

# „Diversity Educates! Creating Antiracist Education Together“

Glimpses into a participatory educational project

## Abstract

This article is dedicated to the idea of a current educational project (2020–2024) on sensitizing (prospective) educators and multipliers at TU Darmstadt to racism and antisemitism. Its main question is how such an education can be jointly organized by including people active in civil society and outside the university, thereby contributing to opening up the universities. An inquiry is made into discriminatory practices within the university: Which authors are being read and thus speaking and being heard, and which are not? Who is teaching what from which perspective and who are the educational offerings reaching? Who is (not) seen and (not) heard? Which perspectives are made visible, and which are not? In addition, participatory processes are set into motion with regard to the organization of educational offerings. (Ed.)

# Impressum/Offenlegung



## Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs  
Gefördert aus Mitteln des BMBWF  
erscheint 3 x jährlich online, mit Parallelausgabe im Druck  
Online: <https://erwachsenenbildung.at/magazin>

Herstellung und Verlag der Druck-Version:  
Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISSN: 1993-6818 (Online)  
ISSN: 2076-2879 (Druck)  
ISSN-L: 1993-6818  
ISBN: 9783753461724

## Projektträger



CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien  
Keplerstraße 105/3/5  
A-8020 Graz  
ZVR-Zahl: 167333476

## Medieninhaber



Bundesministerium für Bildung,  
Wissenschaft und Forschung  
Minoritenplatz 5  
A-1010 Wien



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung  
Bürglstein 1-7  
A-5360 St. Wolfgang

## Herausgeber der Ausgabe 42, 2021

Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für Höhere Studien)  
Mag. Kurt Schmid (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)

## HerausgeberInnen des Magazin erwachsenenbildung.at

MinR Robert Kramreither (Bundesmin. für Bildung, Wissenschaft u. Forschung)  
Dr.<sup>in</sup> Gerhild Schutti (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)

## Fachbeirat

Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Elke Gruber (Universität Graz)  
Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für Höhere Studien)  
Mag. Kurt Schmid (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)  
Mag.<sup>a</sup> Julia Schindler (Universität Innsbruck)  
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)  
Mag. Lukas Wieselberg (ORF science.ORF.at und Ö1)

## Redaktion

Simone Müller, M.A. (Verein CONEDU)  
Mag. Wilfried Frei (Verein CONEDU)

## Fachlektorat

Mag.<sup>a</sup> Laura R. Rosinger (Textconsult)

## Übersetzung

Übersetzungsbüro Mag.<sup>a</sup> Andrea Kraus

## Satz

Mag.<sup>a</sup> Sabine Schnepfleitner (Verein CONEDU)

## Design

Karin Klier (tür 3))) DESIGN)

## Website

wukonig.com | Wukonig & Partner OEG

## Medienlinie

„Magazin erwachsenenbildung.at – Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ (kurz: Meb) ist ein redaktionelles Medium mit Fachbeiträgen von AutorInnen aus Forschung und Praxis sowie aus Bildungsplanung, Bildungspolitik u. Interessensvertretungen. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind, sowie an BildungsforscherInnen und Auszubildende. Das Meb fördert die Auseinandersetzung mit Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik und spiegelt sie wider. Es unterstützt den Wissenstransfer zwischen aktueller Forschung, innovativer Projektlandschaft und variantenreicher Bildungspraxis. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema, das in einem Call for Papers dargelegt wird. Die von AutorInnen eingesendeten Beiträge werden dem Peer-Review eines Fachbeirats unterzogen. Redaktionelle Beiträge ergänzen die Ausgaben. Alle angenommenen Beiträge werden lektoriert und redaktionell für die Veröffentlichung aufbereitet. Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der HerausgeberInnen oder der Redaktion. Die HerausgeberInnen übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte verlinkter Seiten und distanzieren sich insbesondere von rassistischen, sexistischen oder sonstwie diskriminierenden Äußerungen oder rechtswidrigen Inhalten solcher Quellen.

Alle Artikel und Ausgaben des Magazin erwachsenenbildung.at sind im PDF-Format unter <https://erwachsenenbildung.at/magazin> kostenlos verfügbar. Das Online-Magazin erscheint parallel auch in Druck (Print-on-Demand) sowie als E-Book.

## Urheberrecht und Lizenzierung

Wenn nicht anders angegeben, erscheint die Online-Version des „Magazin erwachsenenbildung.at“ ab Ausgabe 28, 2016 unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>).



BenutzerInnen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen verbreiten, verteilen, wiederveröffentlichen, bearbeiten, weiterentwickeln, mixen, kompilieren und auch monetarisieren (kommerziell nutzen):

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der AutorIn nennen und die Quell-URL angeben.
- Angabe von Änderungen: Im Falle einer Bearbeitung müssen Sie die vorgenommenen Änderungen angeben.
- Nennung der Lizenzbedingungen inklusive Angabe des Links zur Lizenz. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieses Werk fällt, mitteilen.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt. Nähere Informationen unter [www.creativecommons.at](http://www.creativecommons.at).

Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar elektronisch an [magazin@erwachsenenbildung.at](mailto:magazin@erwachsenenbildung.at) oder postalisch an die angegebene Kontaktadresse.

## Kontakt und Hersteller

Magazin erwachsenenbildung.at  
Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs  
p. A. CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien  
Keplerstraße 105/3/5, A-8020 Graz  
[magazin@erwachsenenbildung.at](mailto:magazin@erwachsenenbildung.at)